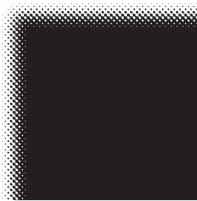


Lehrveranstaltungen im
Sommersemester 2020



Kunsthochschule
für Medien Köln
Academy of
Media Arts Cologne

Spielfilmübung 1 (Zweiter Teil)

Vorbereitung / Inszenierung

B

Grundlagenseminar Spielfilmregie Grundstudium

Mittwoch wöchentlich 14:00–17:00

Erster Termin 15.04.2020

Filzengraben 18-24, Seminarraum 0.18/0.19

Dieses Seminar ist der zweite Teil des 3-semesterigen Grundlagen-seminars „Spielfilmübung 1“. Es richtet sich an die Studierenden im 2. Semester (Diplom 1), die bereits am ersten Teil der Seminars „Gewerke und Geschichten“ teilgenommen haben.

In diesem zweiten Teil des Seminars geht es vorwiegend um die finale Verfertigung einer kleinen Szene und deren (Bild-)Auflösung, sowie die theoretische und praxisbezogene Vorbereitung auf die gemeinsamen (sprich: kollektiven) Dreharbeiten im Spätsommer des Semesters.

Die Studierenden erhalten während der laufenden Vorlesungszeit einen Einblick in die „(Arbeits)Welt“ der Schauspieler*innen, ihre vielseitigen Möglichkeiten und Tools, sowie Einführungen in einige der wichtigsten (Schauspiel-)Theorien und deren Historie.

Geplant ist darüber hinaus innerhalb des Semesters ein professioneller mehrtägiger Schauspiel-Workshop (langes Wochenende) und erste Casting-Erfahrungen (mit Schauspielstudent*innen der näheren Umgebung), sowie anhand von ausgewählten Filmbeispielen ein Diskurs über Schauspielführung/ -konflikte / -themen (von John Cassavetes, Carla Bruni, Christian Schwochow, Roman Polanski, ...).

An den noch nicht fertig gestellten Szenen sollte unbedingt parallel in Einzelsprechstunden mit Tom Uhlenbruck (nach Vereinbarung) weiter gearbeitet werden, um dann das fertige Drehbuch zum Ende der Vorlesungszeit allen Seminarist*innen vorzustellen (Pitch!). Im darauffolgenden Wintersemester erfolgt die Postproduktion der gedrehten Szenen.

Um bei dem Grundlagenseminar „Spielfilmübung I“ eine eigene Szene drehen zu können, ist die konsequente Teilnahme an allen drei Teilen des Grundlagenseminars und des angebotenen Schauspielworkshops unerlässlich. Über die Teilnahmeberechtigung wird im Seminar entschieden.

Weitere Termine:

Workshop Schauspielerarbeit: wird bekannt gegeben

Vorbereitung: 31.08. – 14.09.2020

Dreh: 15.09.– 24.09.2020

Die Eigenwilligen

Innovative Formen und neue methodologische Ästhetiken im zeitgenössischen Kino

Theorieseminar Hauptstudium und weiterqualifizierendes Studium
Donnerstag wöchentlich 10:00 – 13:00
Erster Termin 16.04.2020
Filzengraben 2, Aula

„Die Leinwand ist ein Licht am Ende der Räume, kein Ausgang“, schreibt Lars Hendrik Gass in seinem Buch „Filmgeschichte als Kinogeschichte“ (Verlag Spector Books), in dem es ihm mehr um die Filmgeschichte als historischer Ausdruck des Kinos geht als um deren Bewertung.

Mir geht es – auch unter der (Mit-)Betrachtung der Kinogeschichte – aber eher um diese und um die zunehmend theoretische Verfeinerung der Filmsemiotik (bis heute) und deren Wiedererkennung in den neueren Kino-/Kunstfilmen und ihrer Wirkung (beim Zuschauer).

Bereits Pier Paolo Pasolini stellte nämlich in den 60er Jahren fest, Film sei „eine geschriebene Sprache der Realität“ und die „Imitation menschlichen Handelns“ sei für ihn das strukturierende Prinzip.

All das hat sich nun in den letzten Jahrzehnten – vor allem durch die permanenten technischen Erneuerungen in der vergangenen Zeit – weiterentwickelt. Damit hat sie, die Technik, auch neue Generationen von Regisseur-Autor*innen hervorgebracht, die diese technischen Innovationen in ihre Bildsprache eingeschrieben haben. Im besten Falle haben diese Filmkünstler*innen (z. B. Claire Denis, Andrej Zvyagintsev, Lucrecia Martel, Cristian Mungiu, Bong Joon-ho etc.) mit ihren Filmwerken neue Genres definiert oder gar eine „Nouvelle Vague“ (Iran, Rumänien, Korea etc.) begründet.

In seinem Aufsatz „Im Zeichen des Films“ unterscheidet der rumänische Kunsttheoretiker Arnold Hauser in den 70er Jahren, „dass im Gegensatz zur anderen Künsten im Film der Raum und die Zeit fließende Grenzen hat – der Raum mit einem quasi-zeitlichen, die Zeit mit einem gewissermaßen räumlichen Charakter“ und

daher versetzt „erst das Erlebnis der Gleichzeitigkeit verschiedener, räumlich getrennter Vorgänge den Zuschauer in jenen schwebenden Zustand, der sich zwischen Raum und Zeit bewegt und die Kategorien beider Ordnungen für sich in Anspruch nimmt.“ (in: Karsten Witte: Theorie des Kinos, S.131, edition suhrkamp SV).

Diese „laufenden“ Realitäts-Bilder als ein neu erforschtes (post-) modernes Zeichensystem, gilt es zu entcodieren und für uns verstehbar zu machen, wie auch seine sinnliche Wahrnehmung in der Form, dem Genre, der Mise-en-Scène u.a. einzuordnen ...

Es geht also – wie so oft - um die Entschlüsselung von Filmsprache und deren kommunikativen Wechselwirkungen zwischen Film, Filmemacher*innen und Zuschauer*innen. Es geht aber auch – vielleicht sogar hauptsächlich – um das Kennenlernen von eigenwilligen Künstler*innen im kontemporären unabhängigen Filmschaffen und deren Einfluß auf uns – als offen Lernende!

Eine kleine Literaturliste zur allgemeinen Einführung ins Thema wird bei Seminarbeginn verteilt.